

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetamin („Crystal“)

Priv.-Doz. Dr. med. P. Hummel

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Sächsisches Krankenhaus, Hufelandstraße 15
01477 Arnsdorf

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Einige epidemiologische Angaben (1):

- 2 Mio. bis 3 Mio. Minderjährige (15% bis 22%) wachsen in Deutschland in Familien mit Suchtgefährdung auf.
- 7.000 Minderjährige leben in Sachsen bei Erwachsenen, die selbst Hilfe durch Suchtberatungsstellen in Anspruch genommen haben.
- Etwa 20% bis 50% aller stationär behandelten Minderjährigen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Arnsdorf haben mindestens einen alkoholkranken Elternteil.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger
am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Einige epidemiologische Angaben (2):

- Folgen: mindestens jedes dritte Kind suchtkranker Eltern wird selbst im Laufe seines Lebens suchtkrank.
- Etwa 260 Minderjährige wurden in den Jahren 2006 bis 2014 in der hiesigen Klinik wegen Mißbrauchs von Methamphetaminen bzw. (meist) wegen Methamphetamin-Intoxikation stationär behandelt.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Dr. Nutt (2014), britischer Neuropsychopharmakologe (Britisches Wissenschaftskomitee über Auswirkungen von Drogen):
„Alle Drogen (Suchtstoffe) sind schädlich, aber nicht alle sind gleich schädlich.“

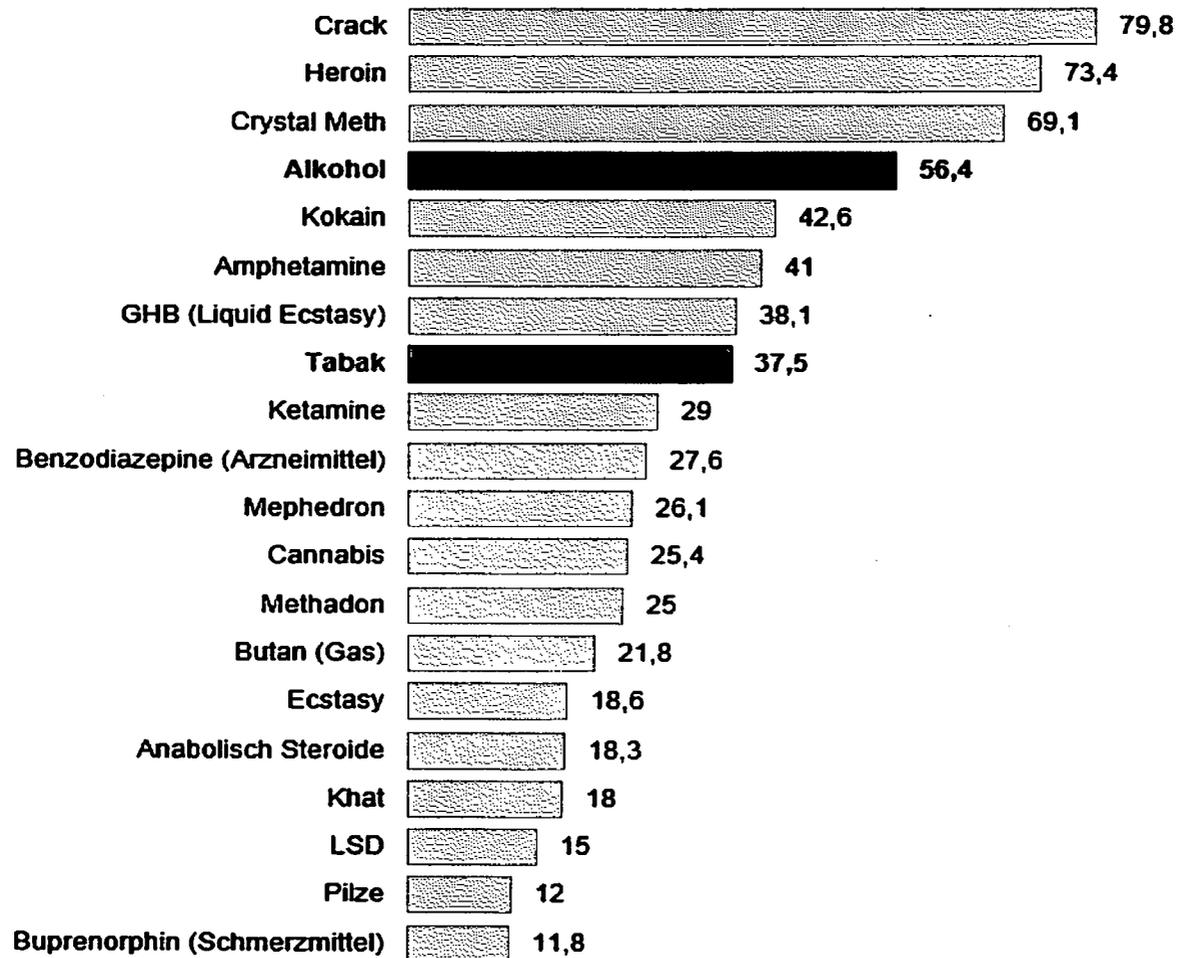
Diagramm: drei Wissenschaftler bewerteten 20 Suchtstoffe anhand von 16 Kriterien

9 bezogen sich auf schädliche Folgen für den Konsumenten

7 bezogen sich auf schädliche Folgen für seine Umgebung

Jedes Kriterium beschreibt unterschiedliche Auswirkungen des Suchtstoffkonsums (Straftaten, Arbeitsunfähigkeit, Schulden u. a. m.) an Hand eines Punktesystems (0 = kein Schaden, 100 = sehr hoher Schaden)

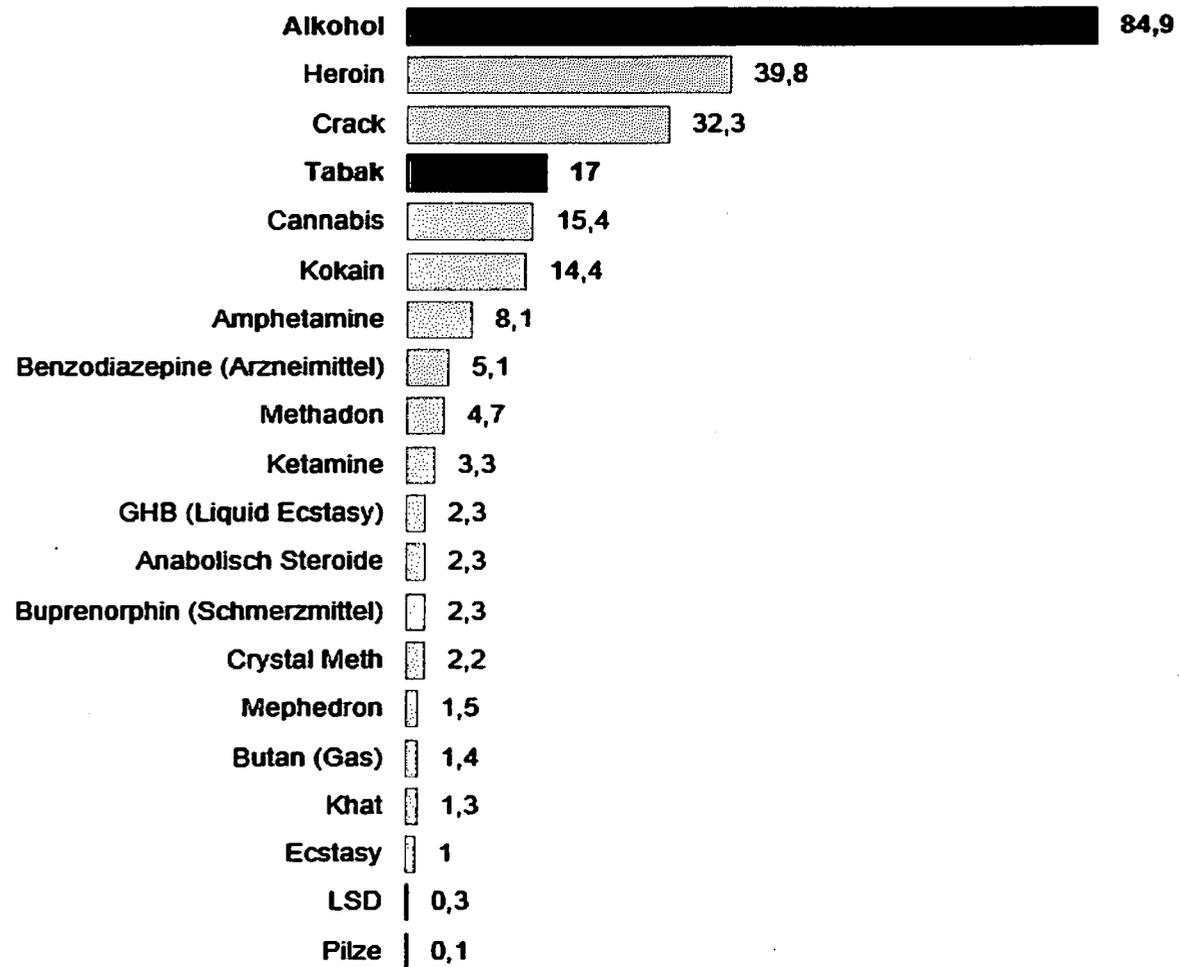
Schaden für den Konsumenten



Created with [Datawrapper](#)

Source: [Nutt et al., The Lancet, 2010. Get the data](#)

Schaden für andere



Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Das heißt:

Crystal zählt für den **Konsumenten** zur **drittgefährlichsten Droge** unter allen Suchtstoffen.

Alkohol ist die **gefährlichste Droge** für das **psychosoziale Umfeld** des Konsumenten.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Warum und was macht „Crystal“ so gefährlich?

- **hohes Suchtpotential** weil es **ersehnte Wirkungen** hat:
gute Stimmung, subjektiv empfundene Leistungssteigerung,
erhöhte Kontaktbereitschaft,
Unterdrückung von Hunger, Schlaf
- **gefährlich** wegen seiner **Nebenwirkungen**:
Kreislaufstörungen,
Angstzustände, Psychosen,
Konzentrationsstörungen → wahrscheinlich irreversible (Zer-)
Störungen im Zentralnervensystem

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Der Konsum von **Crystal** ruft
einen Zustand hervor,
der einem **Dauerstreß** ähnelt,
aber nicht so empfunden wird,
weil mit angenehmen Gefühlen verbunden.

Das macht Crystal so gefährlich !

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Strategien zur Suchtprävention bei Minderjährigen:

Unterscheiden zwischen:

- Erwachsenen (Eltern, Pädagogen)
- Minderjährigen

Primäre Suchtprävention Minderjähriger
am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Wie erreicht man Eltern, Pädagogen?

- durch Vorträge in Schulen aller Art
- durch Beratung von Beratungslehrern
- durch interne Weiterbildung von Lehrern

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Wie erreicht man Eltern mit schädlichem
Gebrauch von Suchtstoffen?

- durch Schulung von Allgemein- und Kinderärzten;
- durch Schulung von Erwachsenenpsychiatern;
- durch Schulung von Mitarbeitern/innen von Suchtberatungsstellen.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Wie erreicht man Minderjährige?

Nicht durch einen Vortrag über die Gefährlichkeit von Crystal!

Das schafft eher Neugier.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Sondern durch **kontinuierlichen** Dialog:

(1) am besten durch **Eltern** mit ihren Kindern

(2) und durch die **Schule**,

zum Beispiel durch wiederholte Gespräche
über Suchtprävention

ähnlich wie vor etwa 40 Jahren die sexuelle
Aufklärung in der Schule zum Thema
gemacht wurde

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

David Nutt nennt 10 Dinge, die Eltern mit ihren
Kindern ehrlich erörtern sollen
und zwar so früh wie möglich:

- (1) **Alkohol** und **Tabak** sind Drogen, es gibt keinen sicheren Konsum von beiden.
- (2) Alle Drogen haben **angenehme Effekte** . Deshalb unterschätzt man oft die Risiken.
- (3) Fange niemals an, Drogen zu **spritzen**, denn das ist die gefährlichste Form des Drogenkonsums.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

- (4) Halte Dich von **Lösungsmitteln** fern: inhalieren tötet jede Woche einen Menschen.
- (5) Trinke niemals **Alkohol**, wenn Du andere Drogen konsumierst. Dabei können neue Substanzen im Körper entstehen, die noch viel schädlicher sind.
- (6) Selbst wenn wir nicht einverstanden mit der Kriminalisierung von Drogen sind: Ein Eintrag im **Strafregister** kann Dein Leben ruinieren.
- (7) Finde zuverlässige Quellen für **Informationen**. Wer Drogen verteufelt, lügt – genauso wie jeder, der Drogen verharmlost.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

- (8) Wann immer Du Drogen nimmst, sei Dir im Klaren darüber, **warum**. Das gilt auch für Alkohol und Zigaretten.
- (9) Wenn Du Probleme mit Drogen bekommst, hole Dir so schnell wie möglich **Hilfe**. Auch bei uns. Wir bestrafen Dich nicht, sondern sind für Dich da.
- (10) Wenn Du mit Drogen experimentierst: Sorge dafür, daß Deine Abenteuer keine Folgen für die **Schule** haben. Nimm niemals Drogen dorthin und konsumiere auch keine auf dem Schulgelände. Deine Experimente sollten auch nicht verhindern, daß Du Deine Hausaufgaben machst oder nüchtern am Unterricht teilnimmst.

Primäre Suchtprävention Minderjähriger am Beispiel von Methamphetaminen („Crystal“)

Wo können Eltern welche Hilfe bekommen?

- **Erziehungsberatungsstellen**, wenn es um Hilfe bei innerfamiliären Konflikten allgemeiner Art geht.
- **Suchtberatung**, wenn es um Gefährdung durch legale und/oder illegale Suchtstoffe geht.
- **Ambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**, wenn es um seelische Erkrankungen und Suchtstoffkonsum mit nachhaltiger Schädigung der kindlichen Entwicklung geht.